

**Parcours** Werkstatt der  
Künste und Wissenschaften  
Raketenstation Hombroich

27.  
09.  
20  
25

# Parcours

Die Präsentation des neuen Fellowship-Programms »Werkstatt der Künste und Wissenschaften« findet als ganztägiger Parcours auf der Raketenstation Hombroich statt: als räumlich aufgefächerte, performative Materialsammlung, als über das Gelände verteilte Ausstellung.

Ausgangspunkt der für diesen Anlass entstandenen künstlerischen Arbeiten, Diskursskizzen und Reflexionen der acht Fellows ist das Bild des »Kipppunkts«. Es ist der point of no return, nach dem alles anders sein wird (auch wenn man es vielleicht noch gar nicht merkt): Kipppunkte der Erderwärmung, des Artensterbens; Kipppunkte zwischen Menschen und Nicht-Menschlichem, zwischen Geschlechtern, zwischen globalem Norden und globalem Süden. Kipppunkte in unserem Verständnis von Aufklärung, Moderne und Fortschritt. Kipppunkte, die nicht selten eine Frage der Perspektive sind.

Die Beschäftigung mit diesen Themen im Rahmen des Fellowship-Programms ist Grundlage für einen transdisziplinären Dialog, der an diesem Tag öffentlich wird – als Arbeitstreffen, als Präsentation und als Fest. Sie sind herzlich eingeladen, sich mit einer Karte in der Hand frei durch Gebiet und Dramaturgie zu bewegen: Welche Überschneidungen der Arbeiten ergeben sich? Wie bereichern sie sich, wie verändern sie sich durch die Gegenüberstellung?

→ Gleich nach Betreten des Geländes der Raketenstation fällt der Blick nach rechts auf den von Katsuhito Nishikawa entworfenen Containertunnel des Field Institute Hombroich. **Tuğba Durukan** hat den Boden in ein begehbares Bild verwandelt: eine stark vergrößerte Schlangenhaut, durchzogen von Bildfragmenten, die an Gewalt, Krieg und die politische Geschichte der Raketenstation erinnern.

→ Ein paar Schritte weiter beginnt **Sebastian Müllers** Audiowalk: Die Weggabelung wird zum Scheidepunkt für gegensätzliche wirtschaftlich-ökologische Strategien: Wie prägen unterschiedliche Narrative von Nachhaltigkeit politische Entscheidungen?

Im von Raimund Abraham entworfenen Haus für Musiker versammeln sich in mehreren Räumen unterschiedliche Arbeiten:

→ Hinter der Fensterfront eines Studios – wie in einem Schaufenster – tagt **Peter Bröckerhoffs** offener Lesekreis, der die Grenze zwischen Humanem und Nicht-Humanem hinterfragt und zum Zuhören oder Mitdiskutieren einlädt.

→ In der leeren, kirchenschiffartigen Bibliothek zeigt **Corç George Demir** Objekte, die Arbeit nicht mehr als Funktion von Herkunft zeigen, sondern als generationenübergreifende Erzählung selbst gewählter Herkunftsmymen.

→ **Jan Mehlich** stellt auf einer Gruppe von Bildschirmen Strategien des Sprechens über die Erderwärmung dar: Komplexe Theorie trifft auf TED-Rhetorik, nüchterne Nachrichten auf suggestive Kunst.

→ Nebenan verbindet **Enis Maci** in ihrem Video Essay »Landnahme 1525/2025« historische und zeitgenössische Bauernkriege, die heute längst nicht mehr physisch, sondern digital und medial ausgetragen werden.

→ Weiter geht es zu Katsuhito Nishikawas Tilapia, dessen Betonwände **Phillip Schulzes** Soundinstallation umschließen: ein auditiver Raum zwischen Realität und Virtualität, der unsere kulturellen Vorstellungen von Natur vielschichtig reflektiert.

→ Etwas abseits, in einer der erhabenen Kirkeby-Kapellen, untersucht **Noemi Weber**, wie Malerei mehr sein kann als das Fortschreiben bestehender Machtverhältnisse und eröffnet so Spielräume für Neuverhandlungen.

Kurze Konzerte, Vorträge und Führungen strukturieren den ansonsten offenen Tag; in der Bewegung durch das Gelände entsteht ein Netz von Bezügen. Der Parcours ist ein künstlerisches, intellektuelles, aber auch ein soziales und körperliches Ereignis – mit Pausen, Gesprächen und Abzweigungen. Transdisziplinarität zeigt sich nicht nur in Inhalten, sondern auch in Formen der Begegnung.

# Ablauf

**11:00** Eröffnung mit Roland Nachtigäller  
**11:30** (Geschäftsführer Stiftung Insel Hombroich),  
Ina Brandes MdL (Ministerin für Kultur und  
Wissenschaften des Landes Nordrhein-  
Westfalen), Thomas Sternberg (Präsident  
Kunststiftung NRW), Christiane Woopen  
(Gründungsdirektorin Center for Life Ethics  
der Universität Bonn), Florian Malzacher  
(Künstlerischer Leiter des Fellowship-  
Programms)

→ **Hof im Haus für Musiker**

**11:30** Rundgang mit Arbeiten von Peter  
**19:00** Bröckerhoff, Corç George Demir,  
Tuğba Durukan, Enis Maci, Jan Mehlich,  
Sebastian Müller, Phillip Schulze,  
Noemi Weber

**11:30** Peter Bröckerhoff: »Multispezies-  
**13:00** gemeinschaften« (Offener Lesekreis)

→ **Studio 2 im Haus für Musiker**

**12:00** Phillip Schulze:

**12:30** »2. Pastorale: Latent Calls« (Konzert)

→ **Fontana-Pavillon**

- 14:00** Einführung in den Parcours  
**14:30** (Florian Malzacher)  
→ **Hof im Haus für Musiker**
- 14:30** Peter Bröckerhoff: »Multispezies-  
**16:00** gemeinschaften« (Offener Lesekreis)  
→ **Studio 2 im Haus für Musiker**
- 15:00** Führung durch die Raketenstation  
**16:00** (Roland Nachtigäller & Hans-Willi Notthoff)  
→ **Treffpunkt:  
Hof im Haus für Musiker**
- 15:00** Phillip Schulze:  
**15:30** »2. Pastorale« (Konzert)  
→ **Fontana-Pavillon**
- 16:00** Führung durch das Thomas Kling Archiv  
**16:45** (Ute Langanky)  
→ **Thomas Kling Archiv**
- 17:00** Einführung in den Parcours  
**17:30** (Florian Malzacher)  
→ **Hof im Haus für Musiker**
- 17:30** Peter Bröckerhoff: »Multispezies-  
**19:00** gemeinschaften« (Offener Lesekreis)  
→ **Studio 2 im Haus für Musiker**
- 18:00** Phillip Schulze:  
**18:30** »2. Pastorale: Latent Calls« (Konzert)  
→ **Fontana-Pavillon**

# Arbeiten



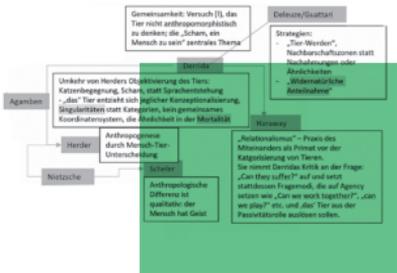
## Peter Bröckerhoff

»Multispeziesgemeinschaften«  
Offener Lesekreis, Studio 2  
im Haus für Musiker:

11:30–13:00, 14:30–16:00, 17:30–19:00

Was der Mensch ist, wird in der modernen westlichen Philosophie vor allem in Abgrenzung zum Tier verhandelt. Erst durch diese Unterscheidung, die zugleich Selbstvergewisserung, Wertung und Hierarchisierung bedeutet, scheint ein Verständnis des Menschseins möglich zu werden. Das Tier sei geistlos und minder, der Mensch vernunftbegabt und überlegen. Der von Peter Bröckerhoff initiierte Lesekreis hat lange vor und unabhängig von diesem Parcours begonnen. Für einen Tag nun lädt er alle ein, die mitlesen, mitreden oder auch nur zuhören möchten, gemeinsam darüber nachzudenken, wie die Frage nach dem Menschsein ohne Rückgriff auf ein tierisches Anderes gestellt werden kann: Wie können wir in friedlicher Koexistenz und fruchtbarer Kooperation zusammenleben?

**Peter Bröckerhoff** ist Senior Research Associate am Center for Life Ethics der Universität Bonn und wirkt dort neben seiner Forschungs-, Lehr- und Promotionstätigkeit als Moderator des Schwerpunkts Technologisierung an der Entwicklung eines neuen ethischen Reflexionsrahmens mit.





## → Corç George Demir

»Requiem for a Lohnarbeit«

Ausstellung, Bibliothek im Haus für Musiker

Die Mythen unserer eigenen Herkunft pendeln zwischen gesellschaftlichen Historisierungen und sehr persönlichen Konstruktionen von Identität. Immer wieder werden sie neu verhandelt. In der Vergangenheit spielte das Vererben von Berufen und Handwerken eine zentrale Rolle – doch diese Ahnenlinie ist weitgehend aufgebrochen. Heute können (oder müssen) wir unsere eigenen Arbeitsahnenlinien schaffen: Linien, in denen nicht nur berufliches Erbe, Wissen und Aspirationen weitergegeben werden, sondern auch bewusst entschieden wird, welchen Traditionen wir selbst folgen wollen. Aus dem Familienschicksal wird eine oft selbstbestimmte Erzählung – eine, in der Arbeit nicht mehr bloß Funktion der Herkunft ist, sondern Teil eines generationsübergreifenden, eigenen Mythos wird.

**Corç George Demir** arbeitet als recherchebasierter interdisziplinärer Künstler zu kollektiven und individuellen Subjektkonstruktionen. Derzeit promoviert er an der Universität für angewandte Kunst in Wien zur Expansion von Herkunftsmythen.



## → Tuğba Durukan

»yesterday never ends«

Rauminstallation, Field Institute Hombroich

Über die gesamte Länge der vier von Katsuhito Nishikawa aufgestellten Frachtcontainer erstreckt sich Tuğba Durukans Bodeninstallation. Ausgehend von einer stark vergrößerten schwarz-weißen Fragmentaufnahme einer abgeworfenen Schlangenhaut verwandelt sich der Boden in eine abstrakte Landschaft und zugleich in ein strategisches Spielfeld: ein Verweis auf sufistische Vorstellungen, die Erkenntnis nicht nur als äußere Konflikte, sondern auch als innere Prozesse der Selbstreflexion und Transformation begreifen. Wie begegnet der Mensch dem Unbekannten? Woher rührt der Wunsch nach Gewalt und Vernichtung? »yesterday never ends« verknüpft diese Fragen mit der konkreten Kalte-Kriegs-Geschichte der Raketenstation und mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen Mensch und Tier.

**Tuğba Durukan** ist eine interdisziplinär arbeitende Künstlerin, die in klarer, abstrakter Formsprache Systeme wie Schrift, Religion und Architektur im Verhältnis zum Körper untersucht.



→ **Enis Maci**

»Gentle Lands. Landnahme 1525-2025«

Video-Essay, Theater im Haus für Musiker

»Die Toten lagen auf dem Acker oder im Acker, aber sie lagen in jedem Fall außerhalb der Gesellschaft. Un-Menschen, deren Sterben erst in Kauf genommen, und dann schnell vergessen wurde.« Ein Video-Essay über historische und zeitgenössische Aufstände, übers Meta-Gehen und Enteignen, über Rushkoff und Thiel, Bauernkriege und Internet, die Unbegrabenen und die Unbetrauten.

Enis Maci wurde für ihre Theaterstücke und Essays mehrfach ausgezeichnet. Im Suhrkamp Verlag erschienen Eiscafé Europa (2018), WUNDER (2021), Karl May (2024), und zuletzt der Roman Pando (2024).



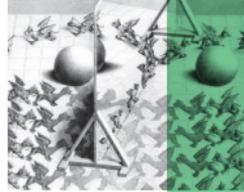
→ **Jan Mehlich**

»Diskurs-Kippunkte«

Installation, Studio 4 im Haus für Musiker

Die Fakten sind kaum zu bestreiten – warum also führt das Wissen über die Klimakatastrophe nicht zu viel drastischerem Handeln? Kippunkte gibt es nicht nur in der Natur, sondern auch im politischen und gesellschaftlichen Diskurs: Die öffentliche Meinung wandelt sich, neue Perspektiven entstehen, Grundannahmen werden verworfen, Dämme brechen. Wie kommt es zu solchen Momenten – und wie lassen sie sich nutzen? Jan Mehlich stellt die sehr unterschiedlichen Strategien gegenüber, mit denen Wissenschaftler:innen, Politiker:innen und Aktivist:innen über die Erderwärmung sprechen: Komplexe Fachtheorie steht neben rhetorischem TED-Talk, trockene Nachricht neben suggestiver Kunst. Welche Medien entfalten welche Wirkungen? Wo liegen die Kippunkte der öffentlichen Meinungsbildung?

Jan Mehlich verbindet Kenntnisse aus Chemie und Angewandter Ethik im Bereich der Wissenschafts-, Technik- und Innovationsethik. Nach Postdoktorat und Assistenzprofessur in Taiwan arbeitet er nun als Senior Research Associate am Center for Life Ethics der Universität Bonn und ist Moderator des Forschungsschwerpunkts Ökologisierung.



## → Sebastian Müller

»Die Ökonomisierung der Nachhaltigkeit«  
Audiowalk, verschiedene Orte,  
Startpunkt vor dem Haus für Musiker

Wirtschaft gegen Umwelt und soziale Gerechtigkeit – das ist die Konfliktlinie, an der sich gerade viele politische Auseinandersetzungen entzünden. Zahlreiche komplexe wirtschafts-politische Strategien versuchen, die Konflikte zu befrieden und einen Ausgleich zwischen Idealen des »Guten Lebens und Wirtschaftens« auf der einen und den Risiken gesellschaftlicher und ökologischer Kippunkte auf der anderen Seite zu finden. Jeder dieser Ansätze fokussiert auf spezifische Werte, setzt andere Schwerpunkte und schätzt Risiken unterschiedlich ein. Wieviel staatliche Regulierung braucht es? Wieviel Verantwortung kann einzelnen zugemutet werden – und was bringt individuelles Handeln, wenn es ums große Ganze geht? Sebastian Müllers Audiowalk führt auf drei unterschiedliche Wege, die Gesellschaften einschlagen können, abhängig davon, welche moralischen Standpunkte und welche wirtschaftlichen Strategien sie wählen.

**Sebastian Müller** ist Senior Research Associate am Center for Life Ethics (Universität Bonn) und Moderator des Forschungsschwerpunkts Ökonomisierung. Seine Forschung umfasst u.a. Wirtschaftsphilosophie und Sozialontologie.



## → Phillip Schulze

»2. Pastorale: Latent Calls«

Klanginstallation, Tilapia

Konzert, Fontana-Pavillon:

12:00–12:30, 15:00–15:30, 18:00–18:30

Ländliche Idyllen, Naturverbundenheit, Rückzug – seit einigen Jahren beschäftigt sich Phillip Schulze mit einer kritischen Reinterpretation des Genres der Pastorale, dessen romantische Aufladung bis in die Gegenwart fortwirkt. Der darin implizite »Sehnsuchtspsalt« beschreibt für ihn einen Raum, in dem sich Vorstellungen von Begehren, Identität und Natur reiben und neu zusammensetzen. Die zweiteilige Klangarbeit »2. Pastorale« erforscht diese ideologisch aufgeladenen Beziehungen: Reale Vogelstimmen werden mit elektronischen Klängen kombiniert, bevor eine KI daraus hybride Akustiken erzeugt, die vor Ort wieder in die Umwelt eingespielt werden. So entsteht ein auditiver Raum, in dem Realität und Virtualität, Umwelt und Kunst, Naturzitat und technische Konstruktion kulminieren.

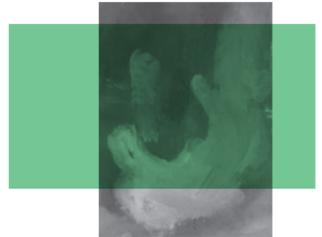
**Phillip Schulze** widmet sich als Komponist und Medienkünstler dem Wesen und der Wirkung von akustischen, visuellen und physikalischen Stimuli sowie den Möglichkeiten, wie diese künstlerisch genutzt werden können.

## → Noemi Weber

### »Renaissance State of Mind\ing – Inhabitation« Installation, Kirkeby-Kapelle

Wie ist das Medium der Malerei, das so stark von den Sehgewohnheiten und Machtstrukturen der Renaissance geprägt ist, heute noch praktikierbar? Noemi Weber begreift Malerei – ihre Materialien und Mythen – als eine Struktur, in der sich bis heute hegemoniale Machtverhältnisse fortschreiben und die zugleich Spielräume für Neuverhandlung eröffnet. Die von Per Kirkeby als erhabener Kunstraum entworfene Kapelle bildet mit ihrem modernistischen Repräsentationsanspruch den Rahmen für Arbeiten, die scheinbar tradierte Manierismen reproduzieren, tatsächlich aber genretypische Erwartungen irritieren. So entsteht ein Bezugsraum, der über Lebendigkeit und das transformative Bewohnen vermeintlich verfestigter Bedingungen spricht.

**Noemi Weber** setzt sich kritisch mit vorherrschenden Narrativen eines westlichen Malereibegriffs und tradierter Kunstgeschichte auseinander und schlägt Umdeutungen vor, die bisherige Produktions- und Rezeptions-Register von Malerei weiten.



Mit dem neuen Fellowship-Programm »Werkstatt der Künste und Wissenschaften« fördern die Kunststiftung NRW, das Center for Life Ethics der Universität Bonn und die Stiftung Insel Hombroich den Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen. Acht Fellows aus verschiedenen Kunst- und Wissenschaftsbereichen arbeiten in einem moderierten, transdisziplinären Rahmen zusammen, um neue Impulse für individuelle und gesellschaftliche Transformationsprozesse zu eröffnen. Die einjährige Pilotphase der »Werkstatt der Künste und Wissenschaften« begann im Oktober 2024.

## Impressum

Herausgegeben von der  
Kunststiftung NRW, 2025  
Thomas Sternberg und  
Andrea Firmenich

Künstlerische Leitung  
Fellowship-Programm 2025  
Florian Malzacher

Redaktion  
Florian Malzacher  
Christine Peters  
Kristina Schulze

Produktionsleitung  
Bozica Babic  
Anne Mager

Bildnachweise  
Sofern nicht anders vermerkt:  
© die jeweiligen Künstler:innen  
Enis Maci:  
Albrecht Dürer,  
»Traumgesicht«, 1525,  
Foto: Florian Heine  
Sebastian Müller:  
M.C. Eschers »Magic Mirror«  
© 2025 The M.C. Escher Company-  
The Netherlands. All rights reserved.  
www.mcescher.com  
© Karte Raketenstation:  
Stiftung Insel Hombroich

Gestaltung  
Lambert und Lambert,  
Düsseldorf

Gesamtherstellung  
Qualitaner GmbH,  
Düsseldorf

Kunststiftung NRW  
Roßstraße 133  
40476 Düsseldorf  
www.kunststiftungnrw.de

Das Fellowship-Programm »Werkstatt der Künste und Wissenschaften« ist eine Initiative der Kunststiftung NRW in Zusammenarbeit mit dem Center for Life Ethics der Universität Bonn und der Stiftung Insel Hombroich.